

Marktgemeinderat verlängert Zuschussprogramm für Regenwasserzisternen

- Ab sofort drei Ortssprecher im Amt – Entscheidung über Feuerwehrhaus in Holztraubach vertagt -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Bei der letzten Sitzung des Marktgemeinderates im Rathaus ging es u.a. um die Bestellung der drei Ortssprecher, die Machbarkeitsstudie für ein etwaiges neues Feuerwehrhaus in Holztraubach sowie das Zuschussprogramm für die Regenwasserzisternen.

Bei den letzten Kommunalwahlen errang aus den Ortsteilen Ascholtshausen, Oberhaselbach und Upfkofen keiner der Bewerber ein Mandat für den Marktgemeinderat. Am 10. Juni fanden daher in diesen früher selbständigen Gemeinden Ortssprecherwahlen statt. Gewählt wurden dabei in Ascholtshausen der bisher Ortssprecher Sebastian Honrnung sowie in Oberhaselbach Jonas Schieder bzw. Thomas Schmid in Upfkofen. Gemäß den Bestimmungen der Gemeindeordnung haben die Ortssprecher eine beratende Funktion und können Anträge stellen. Sie dürfen bei den Tagesordnungspunkten aber nicht mit abstimmen.

In der konstituierenden Sitzung des Marktgemeinderates im Mai wurde die neue Sitzordnung im Sitzungssaal festgelegt. Nach den später erfolgten Ortssprecherwahlen waren nunmehr die Sitzplätze für die drei Ortssprecher festzulegen. Die Verwaltung machte den Vorschlag, die Ortssprecherplätze auf den freien Stühlen im Anschluss an die stimmberechtigten Marktgemeinderatsmitglieder festzulegen. Dies erleichtert das Durchzählen bei den Abstimmungen. Von der SPD-Fraktion wurde dagegen beantragt, dass die Ortssprecher zwischen bzw. bei den jeweiligen Parteien sitzen sollen, für die sie auch im Wahlvorschlag bei den Marktratswahlen kandidiert haben. Der Verwaltungsvorschlag fand keine Mehrheit. Mit 13:5 Stimmen wurde der Antrag der SPD-Fraktion angenommen. Jonas Schieder sitzt demnach künftig bei der CSU-Fraktion, Sebastian Hornung sitzt zwischen CSU- und FW-Fraktion und Thomas Schmid hat seinen Platz im Anschluss an die SPD-Fraktion.

In der Folge ging es um eine Entscheidung darüber, ob das gemeindliche Zuwendungsprogramm für private Regenwasserzisternen fortgeführt wird. Seit dem Frühjahr 2001 bezuschusst der Markt diese naturnahe Regenwasserbewirtschaftung. 2006 und 2023 hat der Marktgemeinderat die Zuschussmodalitäten etwas geändert und zuletzt bis 31. 12. 2026 befristet. Der Marktgemeinderat wurde vom Bauamt über die Zahl der Anträge seit 2020 informiert. Es waren dies 52 an der Zahl, wovon bisher 35 bisher ausbezahlt wurden. Die Verwaltung schlug vor, das Programm um weitere drei Jahre zu verlängern. Gleichzeitig bat sie um Festlegung, welches Kriterium für die Förderbewilligung maßgeblich sein soll. In Frage kommen dabei das Datum der Antragstellung oder der Zeitpunkt der tatsächlichen Ausführung der Zisterne. Der Marktgemeinderat beschloss letztlich ohne Gegenstimme die Programmverlängerung bis 31. 12. 2029, wobei immer der Zeitpunkt der Antragstellung für die Bewilligung maßgeblich ist. Der

Förderbescheid wird auf drei Jahre befristet.

Neubau oder Sanierung?

Das Feuerwehrgerätehaus Holztraubach entspricht nicht mehr den aktuell gültigen Vorschriften. Es ist nicht ausreichend Platz da und zudem ist das Gebäude sanierungsbedürftig. Die Freiwillige Feuerwehr beantragte daher schon vor Jahren einen Neubau. Am 24. Mai 2022 entschied sich der Marktgemeinderat für den Bau eines neuen Gerätehauses im Rahmen der Dorferneuerung. Alternativ wurde auch eine Übernahme der Materialkosten in Erwägung gezogen. Bei den letztjährigen Haushaltsberatungen wurde die Frage aufgeworfen, ob ein Neubau tatsächlich notwendig ist oder ob nicht eine Sanierung des vorhandenen Gebäudes ausreicht. Am 17. März 2026 ist daher durch den Marktrat das Büro Eisenreich-Drechsel-Partner aus Regensburg mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt worden. In dieser soll untersucht werden, welche Möglichkeiten das jetzige Grundstück bietet und welche Kosten im Vergleich zu einem Neubau entstehen würden. Der Entwurf dieser Studie wurde in der Sitzung präsentiert. Die Entscheidung ist jedoch vertagt worden, weil man neue Erkenntnisse benötigt, u.a. was die Statik anbelangt.

Ökopunkte für Gewerbegebiet.

Im Anschluss daran ging es um den Ankauf von Ökopunkten für den naturschutzfachlichen Ausgleich. Bekanntlich müssen für jede Bauleitplanung und andere Projekte, die zur Flächenversiegelung führen, entweder Ausgleichsflächen als Ökoflächen umgewidmet werden oder man verwendet sogenannte Ökopunkte. Für die Fortführung der Bauleitplanung zur Ausweisung eines Gewerbegebietes „Igeltalfeld“ ist auch ein naturschutzfachlicher Ausgleich herbei zu führen. Innerhalb der Fläche ist dies schwierig, da das Gewerbegebiet dann noch kleiner würde. Man favorisiert daher seitens der Verwaltung einen externen Ausgleich. Der Landesfischereiverband ist mit einer Anfrage an den Markt herantreten, ob man Interesse am Ankauf von Ökopunkten hat. Es wird nämlich in der Umgebung von Mallersdorf-Pfaffenberg ein Ökopunkt umgesetzt und es wären noch ungefähr 20.000 Ökopunkte frei. Ein Ökopunkt kostet 3,50 Euro. Die Verwaltung empfahl einen Ankauf, da man diese Punkte sehr gut für das Gewerbegebiet „Igeltalfeld“ gebrauchen könnte. Mit einer Gegenstimme beschloss der Marktgemeinderat diesen Kauf, was mit Kosten von ca. 70.000 Euro verbunden ist.

Einige neue Beschilderungen.

Bei den Informationen gab Erster Bürgermeister Christian Dobmeier verschiedene Termine bekannt. Zudem setzte er das Gremium von der Umsetzung einiger Beschilderungsmaßnahmen in Kenntnis, die nach diversen Verkehrsschauen angeordnet wurden. Es geht zum Beispiel um Hinweisträgertafeln auf die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h und die Gefahren (Unfallhäufung) auf der St 2615 im Kreuzungsbereich „Steinrain/Unterhaselbach“.

Neu ist zudem, dass auf der St 2615 zwischen der Auffahrt von der St 2142 und der Ortschaft Neufahrn an einer Stelle ein Abbiegen nach rechts zu den dort befindlichen landwirtschaftlichen Flächen möglich ist. In Kenntnis gesetzt wurden die Markträte durch Bürgermeister Dobmeier auch von der Geschwindigkeitsreduzierung auf der St 2142 zwischen dem Sportgelände des TV Mellersdorf und dem Ortsanfang von Mellersdorf. Bisher waren dort 70 km/h erlaubt und jetzt sind es nur mehr 50 km/h. Hätte man die 70 km/h weiterhin aufrecht erhalten, dann wäre die Anbringung von Leitplanken an den Brückengeländern notwendig geworden, so dass die Verkehrskommission eine Herabsetzung auf Tempo 50 empfahl.

Bild: Die Ortssprecher für die kommenden sechs Jahre wurden bestätigt.

Im Bild sind zu sehen von links nach rechts: Geschäftsleiterin Roswitha Zellner, Jonas Schieder, Sebastian Hornung, Thomas Schmid und Erster Bürgermeister Christian Dobmeier.

Foto: Marktverwaltung